

Liebet Eure Feinde! Wie soll das funktionieren?

Als Christ liebe ich den Herrn, meinen Gott, das ist klar. Ich liebe auch meine Eltern und meine Geschwister (auch wenn's manchmal schwer fällt...). Meine besten Freundinnen und Freunde hab' ich auch lieb, logisch. Und ganz besonders liebe ich natürlich meinen Partner und meine Kinder, falls ich welche habe. Das ich meinen Nächsten lieben soll, wie mich selbst, kann ich ja auch noch einigermaßen verstehen. Jetzt soll ich aber auch noch meine Feinde lieben? Ist das nicht ein bisschen viel verlangt?

Was ist Liebe?

Tja, die Liebe...

Es gibt nichts schöneres als sie und doch ist sie manchmal ein wenig mysteriös und eigentlich unerklärlich. Wohl jeder Christ kennt diese Verse, die einen mitten in's Herz treffen können:

“Die Liebe ist langmütig; die Liebe ist gütig; sie neidet nicht; die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. Die Liebe vergeht niemals.

...

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.” (Aus dem Hohelied der Liebe, 1 Ko. 13).

Nun wünschten wir uns wohl immer in diesen lieblichen Gedanken zu schwelgen und den zarten Traum der Liebe bis in Ewigkeit zu träumen. Als Christen wissen wir, dass diese Zeit eines Tages kommen wird. Jetzt ist sie noch nicht da. Doch die Liebe ist langmütig, das haben wir gerade im Hohelied der Liebe gelesen. Und ein Christ braucht in dieser Welt vor allem eines: Geduld.

Wir haben also gesehen, **wie** die Liebe ist.

Wenn wir uns also fragen, **was** die Liebe ist, so können wir nur eine Antwort geben:

“Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.” (1 Joh. 4,16)

Ist Liebe gleich Liebe?

Knappe Antwort: Nein.

In unserer Bibel finden wir für die Liebe immer nur ein Wort - eben Liebe. Doch die Bibel ist ursprünglich nicht in Deutsch geschrieben worden. Die Sprache des Neuen Testaments ist das Griechische. Und dort gibt es vier verschiedene Ausdrücke für unser Wort Liebe.

Schauen wir uns diese Ausdrücke einmal genauer an:

1) **storge**.

storge ist das Substantiv und das dazugehörige Verb heißt *stergein*. Mit diesen Begriffen ist die Liebe zwischen Familienangehörigen gemeint, also z.B. zwischen Eltern und Kindern, zwischen Bruder und Schwester.

2) **eros**.

Das ist einfach oder? Klar, hier ist die Liebe zwischen Mann und Frau gemeint, auch die

geschlechtliche Liebe.

3) *philia*

Dies ist der griechische Ausdruck für die Form der innigsten Liebe. Hier ist echte Zuneigung gemeint. Das bezieht sich auf die wirklich besten und liebsten Freunde, die wir haben. Auch der Ehepartner kann gemeint sein. *philia* und *eros* können hier durchaus ineinandergreifen, wenn es sich um wahre, echte Liebe handelt und nicht nur um ein oberflächliches Verknalltsein, wenn mein Partner also gleichzeitig auch mein bester Freund ist.

4) *agape*

Hier sind wir beim eigentlichen Thema: der Feindesliebe. In dem Vers "*Liebet eure Feinde*" wird im griechischen das Wort *agape* gebraucht. Hiermit sind Wohlwollen, Güte und Zuneigung gemeint. *agape* bedeutet also jemandem Wohlwollen entgegenzubringen, der uns ansonsten Kummer bereitet.

Was also ist Feindesliebe?

Zunächst einmal dazu, was sie *nicht* ist. Die Feindesliebe bedeutet nicht einen Feind in der Weise zu lieben, wie ich meinen Partner, meine Freunde oder meine Familie liebe. Das ist keinesfalls, was Jesus Christus von uns verlangt! Das geht aus dem griechischen Text der Bibel klar hervor. Im Deutschen haben wir nuneinmal das Wort Liebe und es wird für alle vier griechischen Ausdrücke benutzt. Deshalb gibt es bei der besagten Bibelstelle auch oft Missverständnisse.

Konkret heisst das also, dass wir unseren Feind zwar wertschätzen sollen, auf keinen Fall wird aber von uns verlangt, ihn unserem Partner, dem Freund oder der Freundin gleichzustellen. Gott verlangt niemals Unmögliches von uns.

Aber was bedeutet es ganz konkret?

Also gut, ein ganz konkretes Beispiel aus dem 2. Buch Mose. In der Stelle geht es darum, wie man sich verhalten soll, wenn man Vieh seines Feindes umherirrend antrifft: "*Wenn du das Rind deines Feindes oder seinen Esel umherirrend antriffst, sollst du sie ihm auf jeden Fall zurückbringen.*" (2 Mo 23,4)

Nun wird es uns im Alltag eher selten passieren, dass wir die Kuh unseres Feindes auf der Straße antreffen. Aber ich denke, es ist klar, dass wir diese Stelle auf das praktische Leben übertragen können. Wann immer wir sehen, dass unser Feind einen Nachteil erleidet und er es selber nicht mitbekommt, aber wir, dann sollen wir ihn darauf aufmerksam machen, so dass er den Nachteil nicht erleidet. Wenn also der Typ aus der Uni, den du echt nicht ab kannst im Gang an dir vorbeiläuft und aus Versehen einen 10-Euro Schein verliert und du das mitbekommst, dann hebe den Schein auf und gib ihn zurück. Und in vergleichbaren Situationen tue das Gleiche. Tue nie etwas, was deinem Feind schadet. Übe keine Rache. Du musst ihn nicht innigst lieben, aber Gott möchte, dass wir ihn dennoch respektieren. Denn vergiss nicht: Er ist ein Geschöpf Gottes, so wie du.